


# CargoTime

1/2014

Das Magazin der  CargoLine

**IT IN DER LOGISTIK**

**Wie modernste  
Technik perfekte  
Lieferketten  
ermöglicht**

**E-Commerce im Aufschwung**

Welchen Beitrag die Logistik  
dazu leistet

**Kaderschmiede**

Warum eine Ausbildung bei  
CargoLine erstrebenswert ist

**Erster Nachhaltigkeitsbericht**

Wie die Kooperation ihre  
Verantwortung wahrnimmt



Transport-  
management

Lager-  
logistik

Finanz-  
management

# WENN STANDARD KEINE LÖSUNG IST

**AX CargoSuite - die ERP-Software nach Maß.**

AX CargoSuite ist eine umfassende, leistungsstarke Softwarelösung für Ihre Transportmanagement- und Logistikprozesse. Sie ist einfach zu erlernen und zu bedienen. Branchenspezifische und horizontale Geschäftsprozesse, wie Personalverwaltung oder Finanz- und Rechnungswesen, werden in Ihrem Unternehmen rasch durchgängig unterstützt. Die Lösung ist individuell konfigurierbar und für jede Unternehmensgröße geeignet.

Wir bieten Ihnen mit AX CargoSuite eine ERP-Lösung, die sich mit Ihnen an veränderte Marktanforderungen anpasst. Die Basis ist Microsoft Dynamics AX, das im Kern bereits viele Prozesse abbildet. Da Standard aber eben keine Lösung ist, entwickeln wir Software-Bausteine, die Sie bei der Gestaltung von Materialflüssen, Produktionsprozessen und Transportaufgaben unterstützen. So wird Ihre tägliche Arbeit im Transportwesen und in der Lagerverwaltung optimiert.

- **Voll integriertes System** – ohne Schnittstellen, alles aus einer Hand
- **Moderne Technologiebasis** – hohe Investitionssicherheit
- **Vertraute Microsoft-Oberflächen** – hohe Akzeptanz bei den Mitarbeitern
- **Datenbasis für aussagefähige Kennzahlen** – wissen, wo man steht



Liebe Leser,

rund 250.000 Datensätze laufen tagtäglich über unser zentrales Rechenzentrum. Dazu bedarf es eines Optimums an Informationssicherheit, ausreichender Server- und Leitungskapazitäten sowie reibungsloser Prozesse: Kunden, Disposition, Fahrer, Lagermitarbeiter – alle sind miteinander vernetzt. Gleiches gilt für unsere Partner untereinander. Entsprechend vielseitig gestaltet sich die IT der CargoLine: wie eine riesige Landkarte mit zahlreichen Straßen und Flüssen, auf denen alles vollautomatisch funktioniert. Auf die spannenden Wege, die wir hier beschreiten, möchten wir Sie in dieser Ausgabe gern mitnehmen.

Und falls Sie wissen wollen, wie man mit neun Mitarbeitern 14 Millionen Euro umsetzt, können Sie gleich weiterlesen: Im Beitrag „Das große Plus“ geht es um den Internethandel, dessen Erfolg wesentlich von gekonnter Logistik abhängt – so wie sie CargoLine-Partner Wackler offeriert. Doch nicht nur hier ist entscheidend, dass Sendungen schnell und präzise an ihr Ziel gelangen: Bei Oskar Rüegg steht minutiöse Planung gleichfalls auf der Tagesordnung. Das international tätige Unternehmen fertigt für die Bauzulieferer-, Elektronik- und Maschinenbauindustrie stündlich bis zu 60.000 Präzisionsteile, die unser Schweizer Partner Interfracht verlässlich zu ihren Bestimmungsorten bringt.

Ferner verraten wir Ihnen, welche Strategien wir bei der Personalentwicklung verfolgen und wie wir unsere Mitarbeiter fit für „Internationales“ machen. Auf Seite 22 wiederum erfahren Sie alles Wissenswerte über unseren ersten Nachhaltigkeitsbericht, der mindestens so interessant ist wie die CargoTime selbst. Apropos: Damit das Lesen noch mehr Spaß bereitet, erscheint unser Kundenmagazin von nun an in neuer Gestaltung, die hoffentlich Ihr Gefallen findet.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!



Jörn Peter Struck  
Geschäftsführer



IMPRESSUM

**Herausgeber**

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
Fax +49 69 951550-30  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de

**V.i.S.d.P.**

Jörn Peter Struck,  
Geschäftsführer  
CargoLine GmbH & Co. KG

**Redaktion**

Sandra Durschang  
(verantwortlich)  
kiosk:mediendienste:  
Ludwig Janssen,  
Marion Kamp,  
Stefan Kreutzberger

**Kontakt Redaktion**

sandra.durschang@cargoline.de

**Gestaltung**

kiosk:mediendienste:  
Wolfgang Scheible

**Druck**

F&W Mediencenter GmbH,  
83361 Kienberg

**Fotos**

Titel: gettyimages  
S.3: Felix Schmitt  
S. 4: Wackler Spedition & Logistik  
S. 7: Alamy/Mauritius Images  
S. 8, 9: Koch International  
S. 9: Jürgen Fächle/Fotolia.com,  
ermingut/iStock  
S. 11: goodluz/Fotolia.com  
S.12: serggn/iStock  
S. 14: ChantalS/Fotolia.com, Rotra,  
Dekra  
S. 15: Hartmann, Streit+Co  
S. 16: Kessel Spedition  
S. 17: Fronline  
S. 17: Peter Juli, Louise Lund  
S. 18: Wackler Spedition & Logistik  
S. 20: goodluz/Fotolia.com,  
Lobraco Akademie  
S. 21: Simon Diehl  
S.22: Stadt Kamp-Lintfort  
S. 23: vege/Fotolia.com



6



10



12



18

- 6 | FOKUS  
**Im Fluss des Datenstroms**  
 Die IT der CargoLine ist enorm komplex. Jeder logistische Schritt wird von modernster Hard- und Software begleitet. Allein die digitale Sendungsverfolgung registriert monatlich mehr als 600.000 Scan-Aktivitäten und 1,7 Millionen Statusänderungen. Ein Blick hinter die Kulissen.
- 10 | PRAXIS  
**Das große Plus**  
 Bereits 2012 tätigten die Deutschen knapp 40 Millionen Online-Käufe. Der E-Commerce boomt. Langfristig erfolgreich sind aber nur jene, die einen perfekten Service bieten. Deshalb vertraut elektro-plus bei seiner Logistik auf die Spedition Wackler.
- 12 | **Schneller perfekt**  
 Sie sind unscheinbar, aber enorm wichtig: Präzisionsteile von Klimaanlage, Beleuchtungen, Lambdasonden und Ähnlichem. Für ihre schnelle und pünktliche Lieferung setzt Hersteller Oskar Rüegg auf Supply Chain Management und CargoLiner Interfracht.
- 14 | IN KÜRZE  
 > Kostenlos für Kinder unterwegs > Unternehmer des Jahres > Fritz gewinnt mit Umweltschutz  
 > Zur richtigen Zeit am richtigen Ort > CargoLine jetzt auch im Ausland s.a.f.e. > Neues Hochregallager mit 75 > Hamburg begrüßt Jeschke & Sander > Gründerpreis für Edwin Kissel  
 > Häufiger nach Finnland > Leuchtende Kinderaugen > Führende Stückgutkooperation mit erstklassigem Ruf
- 17 | INTERNATIONAL  
**Learning by Moving**  
 Seit nunmehr acht Jahren offeriert die Stückgutkooperation das Austauschprogramm „TravelWorks“. Auch ein regelmäßig abgehaltener Workshop bietet Einblicke in die internationalen Strukturen und Aktivitäten der Kooperation.
- 18 | STRATEGIE  
**Eine Branche mit tausend Gesichtern**  
 Die Berufsbilder in der Logistik unterliegen einem starken Wandel. Entsprechend dynamisch gestaltet CargoLine ihr Personalmanagement. Die Ziele: junge Menschen für eine Speditionsausbildung begeistern, Mitarbeiter binden sowie deren soziale und fachliche Kompetenzen fördern.
- 22 | NACHHALTIGKEIT  
**Tue Gutes und rede darüber**  
 Was ist Transparenz? Mit ihrem ersten Nachhaltigkeitsbericht liefert CargoLine darauf eine Antwort. Der spannende Report ist eine logische Konsequenz der Werte und Ziele des Verbunds sowie seiner ökologischen und sozialen Aktivitäten.
- 23 | AKTUELLES  
**Neues Transportmanagement-System**  
 Mit der AX Cargosuite bringt der IT-Dienstleisters ANAXCO nicht nur ein neues TMS auf den Markt, sondern gleich eine ganze ERP-Lösung.
- 24 | PARTNERKARTE

# Im Fluss des Datenstroms

**Ohne Informationstechnologie geht in der Logistik gar nichts. Nur mit moderner Speditionsoftware, multifunktionalen Scannern, enormen Server- und Leitungskapazitäten und einem Höchstmaß an Informationssicherheit lassen sich die Sendungen der Kunden optimal disponieren, lagern und transportieren sowie jederzeit nachverfolgen.**

**D**rei Bildschirme hat Josef Schnieder gleichzeitig im Blick. Auf dem rechten werden eingehende Aufträge angezeigt, links verfolgt er, welche bereits für einzelne Fahrzeuge disponiert wurden und wie viel Laderaum noch vorhanden ist. Der mittlere Monitor zeigt die Lkw-Routen auf einer Landkarte an. Als „grafische Disposition“ beschreibt er seine Arbeit an den Bildschirmen.

## Grafische Disposition und multifunktionale Scanner

Beim CargoLine-Partner Koch International ist Josef Schnieder für den Nahverkehr rund um Osnabrück zuständig. Gemeinsam mit zwei Kollegen bearbeitet er etwa 1.100 der 3.500 täglich bei Koch eingehenden Aufträge und disponiert damit 90 Fahrzeuge. Während er jederzeit sämtliche Auftragsdetails, den Ladezustand der Fahrzeuge, ihre momentanen Standorte und Routen einsehen kann, wird jeder neue Kundenauftrag unmittelbar verarbeitet und die Anzeige auf allen drei Bildschirmen sofort aktualisiert.

Zeitgleich stehen die ersten Lkw und Wechselbrücken an der Lager- und Umschlaghalle und liefern abgeholte Sendungen für den Weitertransport an: Paletten mit Getränkekartons, einzelne Reifen, Gitterboxen mit Maschinenteilen oder in Folie verpackte Ungetüme, bei denen man nur raten kann, was sich darunter verbergen mag. Identifizieren lässt sich jede Sendung anhand einer Barcodenummer. Sie wird an jeder Schnittstelle gescannt, sodass sich die Ware in der Lieferkette zu jeder Zeit orten lässt.

„Neben der grafischen Disposition sind Scanner das A und O in der Logistik“, meint Nikolas Vormund, Leiter der IT-Abteilung von Koch International. Die neuesten können nicht nur Informationen senden und empfangen. Man kann damit auch fotografieren, Daten archivieren, SMS verschicken und mehr. Scanner kommen bei jeder Statusänderung einer

Sendung zum Einsatz. Sie sind ein gutes Beispiel dafür, wie sich die Abläufe in der Spedition durch die Weiterentwicklung der IT verändert haben.

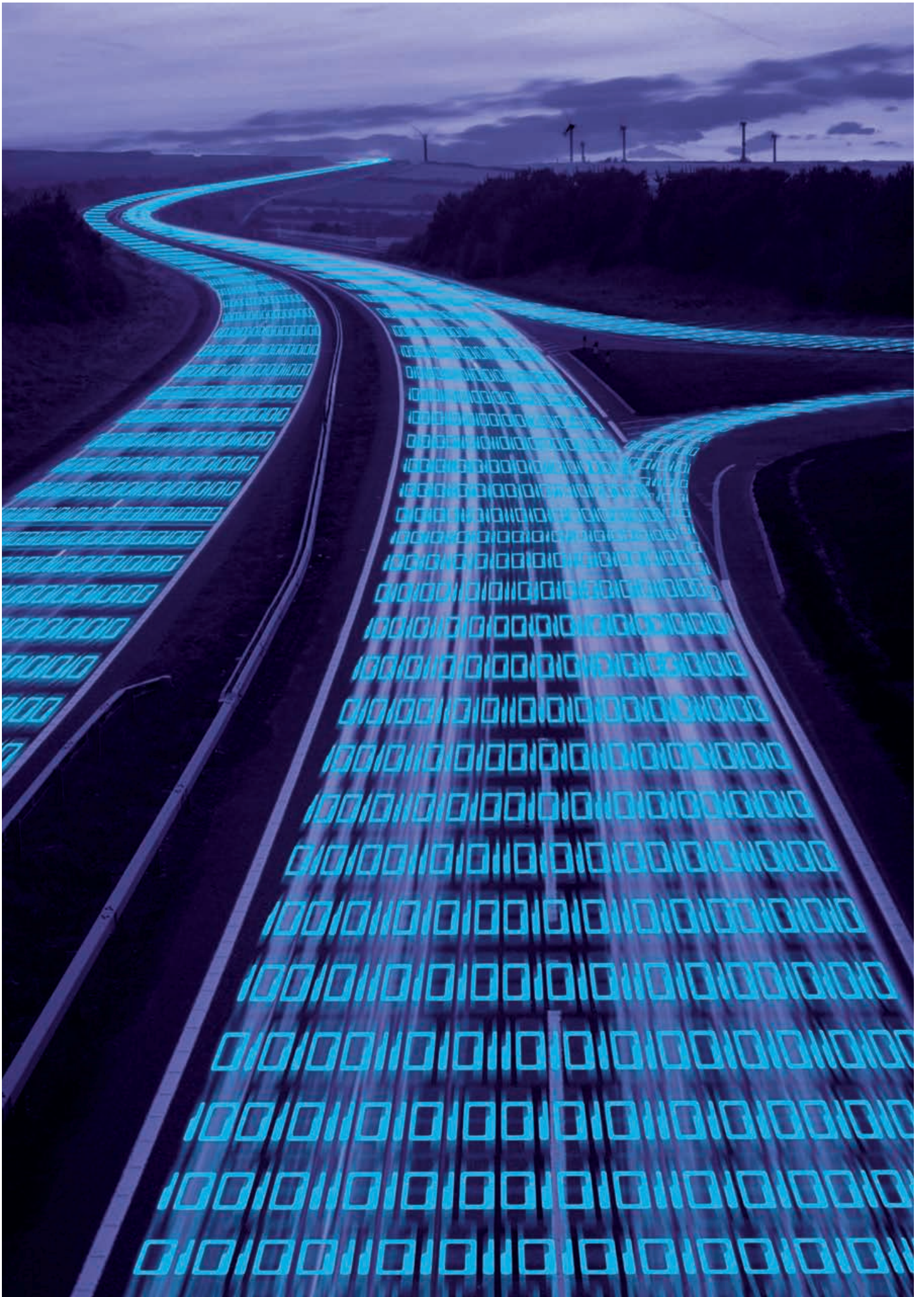
## Im laufenden Betrieb

Oberstes Ziel des Disponenten ist eine effiziente Tourenplanung, die nicht nur optimale Wege verfolgt, sondern zudem ressourcensparend ist und spezifische Anliefertermine berücksichtigt. Weiterhin strebt er eine optimale Verladung an. Sie erfolgt in der umgekehrten Reihenfolge der späteren Ablieferung und unter Berücksichtigung der Ausmaße und Verpackungen der Sendungen. Der Fahrer erhält eine Liste für Auslieferungen und Abholungen in elektronischer Form auf seinem Scanner und auf Papier. Während seiner Tour arbeitet er sie ab und übermittelt jede Statusänderung per Scanner auf den Bildschirm seines Disponenten.

Bis zum Mittag sind die meisten eingegangenen Aufträge disponiert und auf dem Weg. Josef Schnieder arbeitet routiniert die immer noch eingehenden Transportanweisungen ab. „Wenn andere Speditionen schon keine Aufträge mehr annehmen, schicken wir sie im laufenden Betrieb an die Scanner unsere Fahrer.“

Da er jederzeit auf dem Bildschirm ihren Standort sehen kann, übermittelt er eine neue Abholung an einen Fahrer in der Nähe des Beladeorts. Sie wird auf seinem Scanner angezeigt und die Bestätigung automatisch in den Datenbestand des Disponenten übernommen. Während der elektronischen Kommunikation erhält Josef Schnieder auch Informationen darüber, welche Ladekapazitäten das Fahrzeug noch hat oder ob der Fahrer die Sendung in der vorgegebenen Zeit abholen kann.

Zwischendurch klingelt das Telefon. Ein Fahrer ruft an, da eine Adresse falsch ist, ein anderer, weil er bei einem Kunden auf die Entladung warten muss und sich der Folgetermin verschiebt. Im ersten Fall fragt Schnieder die korrekte Adresse nach und korrigiert sie im Datensatz, der dem >





Dank seiner drei Monitore behält Josef Schnieder den Überblick über alle Ausgangssendungen.

Fahrer automatisch übermittelt wird. Im zweiten informiert er den Kunden telefonisch über den neuen Liefertermin und übernimmt diesen in seine und die Disposition des Fahrers.

#### Alle Informationen ständig zugänglich

Wie die meisten CargoLine-Unternehmen arbeitet Koch International mit einer Standardspeditionsoftware. Sie wurde an die spezifischen Anforderungen des Unternehmens angepasst und steuert sämtliche Prozesse: von der Auftragerfassung über die Disposition bis zur Abrechnung. Änderungsbedarf für die Speditionsoftware eines CargoLiners gibt es immer wieder. Beispielsweise durch die Vorgabe, steuerrelevante Daten zu archivieren, neue Compliance-Vorschriften wie die Überprüfung von Empfängeradressen auf mögliche Terrorismusverdächtige, veränderte Normen für Gefahrgutsendungen oder neue Richtlinien für die Zollabfertigung.

„Viele unserer Partner nutzen Standardlösungen, manche auch Eigenentwicklungen“, sagt Sebastian Grollius, verantwortlich für die IT in der CargoLine-Systemzentrale. Damit alle Informationen für Kunden und Mitarbeiter der Partner in Echtzeit zur Verfügung stehen, sind die etwa 28 unterschiedlichen IT-Systeme der CargoLine-Partner über Schnittstellen vernetzt. In einem gemeinsamen Datenformat werden Absender, Empfänger, Gewichte, Maße und mögliche Terminvorgaben weitergegeben – ebenso, ob besondere Anforderungen bei der Ablieferung bestehen, wie der Einsatz einer Hebebühne, oder ob es sich bei der Ware um Gefahrgut handelt und wenn ja, um welches.

#### Höchstmaß an Transparenz

Von jedem Kundenauftrag wird eine Kopie für die Sendungsverfolgung via Cepra 3.0 im Internet erstellt. Sie dient den CargoLine-Partnern nicht nur als zentrale Kommunikationsplattform, sondern ermöglicht Kunden auch den ständigen Zugriff auf alle Informationen und den Status ihrer Sendungen.

Etwa 250.000 Datensätze werden täglich über das zentrale Rechenzentrum zwischen den CargoLine-Partnern und ihren Kunden ausgetauscht. Jeden Monat verarbeitet die zentrale Sendungsverfolgung 610.000 Scan-Ereignisse von 2.750 mobilen Endgeräten und 1,7 Millionen Statusänderungen – während im Hintergrund permanent ein Abgleich beispielsweise bei Abweichungen oder Unregelmäßigkeiten stattfindet.

Neben dem aktuellen Status und den Zustellinformationen werden auch veränderte Laufzeiten oder Beschädigungen einer Sendung automatisch via E-Mail oder unmittelbar in die Warenwirtschaft der Kunden übermittelt. Das Track & Trace-System kann von ihnen individuell konfiguriert werden. Dies

betrifft beispielsweise die Abfragekriterien und Listenformate, die Speicherung häufig verwendeter Suchbegriffe, den Download von Listen in verschiedenen Dateiformaten oder die zeitnahe Verfügbarkeit von Auslieferungsbelegen.

#### Zwölf Nullen für die Sicherheit

Datensicherheit und die permanente Verfügbarkeit aller Informationen sind durch hohe Sicherheitsstandards im Rechenzentrum der Kooperation jederzeit gewährleistet. Schließlich liegen dort 1,5 Terabyte Transportdaten und 4,5 Terabyte archivierte Speditionenbelege auf 14 Webservern, die für die Kunden existenziell sind. Stromversorgung und Datensicherung sind dort redundant. Alle Kommunikationsleitungen sind mehrfach über Trassen, Firewalls und Router ausgelegt und werden unterbrechungsfrei überwacht.

CargoLine ist die erste Stückgutkooperation, bei der die lokalen EDV-Anlagen sämtlicher Partner im Einklang mit ISO/IEC 27001 zertifiziert wurden. Diese Norm legt die Anforderungen für Herstellung, Einführung, Betrieb, Überwachung, Wartung und Verbesserung des Managementsystems zur Informationssicherheit unter Berücksichtigung möglicher IT-Risiken fest. Interne Teams und Audits garantieren die Umsetzung sowie Verfügbarkeit und Informationssicherheit. In einem Arbeitskreis der Kooperation tauschen sich die Teilnehmer regelmäßig über Erfahrungen und neue Anforderungen – sei es durch Kunden, neue Produkte, veränderte Abläufe oder die Gesetzgebung – aus und vereinbaren gemeinsame Konsequenzen für die IT-Systeme.

Ein Höchstmaß an Verfügbarkeit und Informationssicherheit gilt auch für die lokalen Systeme aller Kooperationspartner. Im Rahmen seines Umzugs investierte Koch International beispielsweise in eine ausbaufähige IT-Infrastruktur auf dem aktuellen Stand der Technik: 70 virtuelle Server mit 15 Terabyte Speicherkapazität sind 24 Stunden an 365 Tagen im Verwaltungsgebäude sowie parallel in der Lager- und



Umschlaghalle im Einsatz. Für beide Serverstandorte gelten strenge Zugangsregelungen. Zudem werden sie per Video überwacht, sind über Glasfaserkabel vernetzt und verfügen über eine Brandschutzanlage. Die Datensicherung ist auch hier redundant ausgelegt.

#### Unter Strom

„Manche Kunden müssten ihre Produktion einstellen, falls unsere IT ausfiele“, so Heinz-Peter Beste. Das für die IT zuständige Mitglied der Geschäftsleitung von Koch International erinnert sich an einen Vorfall: Nachdem ein Stromverteiler beschädigt worden war, blieb es rund um die Spedition finster und alle Unternehmen in der Nachbarschaft mussten ihre Arbeit einstellen. Mit der Notstromversorgung von Koch International überbrückten seine Mitarbeiter die Zeit bis zur Reparatur. Es konnte weitergearbeitet werden, und dank der Sicherungsmaßnahmen gingen keine Daten verloren.

„Neben der Informationssicherheit spielten bei der neuen Infrastruktur auch ökologische Aspekte eine große Rolle“, berichtet Andreas Diekamp, der die IT-Abteilung im Arbeitskreis „Grün“ der Osnabrücker Spedition vertritt. So ist die neue Anlage durch die Zusammenfassung zu virtuellen Servern und eine effektive Klimatisierung deutlich energieeffizienter. Beides zusammen bedeutet eine Einsparung von 47.000 Kilowattstunden im Jahr, was einer Reduzierung von 85 Prozent entspricht – trotz erhöhter Leistung.

#### Vertrackte Anforderungen

Nur noch zehn Prozent der Aufträge gehen bei Speditionen wie Koch International telefonisch oder schriftlich ein. Von den restlichen 90 Prozent werden etwa zwei Drittel mithilfe von Kunden-Accounts im Internet übermittelt. Die restlichen Anfragen für Abholungen und Lieferungen stammen direkt aus den Warenwirtschaftssystemen der Kunden oder elektronisch aus dem CargoLine-Netzwerk.

„Transporte von A nach B sind für uns Routine“, erläutert Heinz-Peter Beste. „Komplex und anspruchsvoll wird es für die IT in der Kontraktlogistik, wenn nicht nur Sendungsdaten ausgetauscht werden. Die Kommissionierung und Konfektionierung, das Management von Retouren oder die Zusammenstellung von Displays, Montagearbeiten oder Qualitätsprüfungen erfordern individuelle Schnittstellen unserer Logistiksoftware mit dem Warenwirtschaftssystem des Kunden.“

#### Investitionen in den Kunden

So auch bei der international tätigen Schweizer Diethelm Keller Brands AG (DKB), für die Koch International als langjähriger Partner die Kommissionierung, Aufarbeitung und Lieferung von Gas-



IT-Sicherheit bei Koch International: Rund um die Uhr sind 70 virtuelle Server mit 15 Terabyte Speicherkapazität im Einsatz.

Holzohle- und Elektrogrills sowie von deren Zubehör und Ersatzteilen an den Fachhandel verantwortet (siehe CargoTime 1/2012). Vor Kurzem übernahm der Kontraktlogistiker zudem die Abwicklung der Retouren, die über den Internethandel von Endkunden zurückgeschickt werden. Damit die DKB jederzeit den Lagerbestand und den Zustand ihrer Waren im Blick hat, wurden weitere Schnittstellen zwischen den Anwendungen des Spediteurs und seines Kunden eingerichtet. Acht Tage hat Nikolas Vormund mit seinem IT-Team in die Programmierung investiert, bis alle neuen Anforderungen und Abläufe in beiden Systemen abgebildet werden konnten. „Wir verschaffen uns damit wertvolles Know-how, das wir auch in zukünftige Kundenprojekte einbringen können.“

Die Transport- und Logistiksparte ist damit eine der Branchen, die mit am stärksten von der Entwicklung in der IT geprägt wird. Heinz-Peter Beste erwartet, dass Produktion und Lieferketten zukünftig noch enger verzahnt werden. Intelligente Produktions- und Lieferprozesse werden immer häufiger erst durch eine Bestellung ausgelöst – ob es sich um eine Büroeinrichtung oder um ein Auto handelt. Die Anforderungen an die Logistiksoftware und die enge Verknüpfung mit den Anwendungen der Kunden dürften deshalb wachsen – eine faszinierende Entwicklung und eine große Herausforderung für die IT-Fachleute in der CargoLine. <



# Das große Plus

**Zahlreiche Online-Shops erzielen heute Millionenumsätze mit dem Versand aller erdenklichen Waren. Voraussetzungen für einen erfolgreichen E-Commerce sind allerdings die gekonnte Logistik, eine perfekte Transportabwicklung und ein verlässlicher Service. Ganz vorn dabei ist der CargoLiner Wackler aus Göppingen mit seinem Partner elektro-plus.**

Online shoppen ist einfach, schnell und komfortabel. Nichts muss man selbst abholen und schleppen. Die Preise lassen sich leicht vergleichen und sind meist sogar günstiger als beim stationären Handel. Kein Wunder, dass Verkaufsshops und Vergleichsportale wie Pilze aus dem Boden schießen und immer mehr Menschen das verlockende Angebot nutzen: 2012 gab es bereits knapp 40 Millionen Online-Käufe in Deutschland. Nahezu 70 Prozent der Internetnutzer machen mehr oder weniger regelmäßig davon Gebrauch. Gleichzeitig sind auch die Umsätze im E-Commerce in den letzten zehn Jahren enorm gestiegen: Lagen sie im Jahr 2000 bei 2,5 Milliarden Euro, erwirtschaftete der Handel im Internet 2012 bereits fast 35 Milliarden Euro, Tendenz stark steigend. Für 2013 geht man von knapp 45 Milliarden Euro aus. Neben dem Vorteil, dass sie keinen physischen Verkaufsraum brauchen, benötigen Online-Shops häufig auch weniger Lagerraum, da sie eine Lieferung öfter direkt vom Hersteller oder Großhändler veranlassen beziehungsweise die Waren je nach Bedarf beziehen können. Eingesparte Kosten in der klassischen Verkaufskette können dann an den Verbraucher weitergegeben werden. So schön, so gut: Aber die geordneten Produkte müssen häufig auch zwischengelagert werden und schnell und heil beim Kunden ankommen. Dabei gilt es reale räumliche Distanzen zu überwinden, und das erfordert entsprechende Logistikkapazitäten.

## Noch am Anfang des Booms

Klima- und Küchengeräte, Luftbefeuchter, Laubbläser und selbst Saunen und Pools bestellen Kunden beim Online-Shop [www.elektro-plus.de](http://www.elektro-plus.de) mit Sitz im schwäbischen Nördlingen. Die mittelständische Firma von Gründer und Geschäftsführer Wolfgang Uhl gibt es seit 2004, sie hat sich auf den Internethandel mit Elektro-, Haushalts- und Gartengeräten spezialisiert. Das personell mit neun Mitarbeitern kleine Unternehmen ist in der virtuellen Branche hingegen ein Riese: Mit anderthalb Millionen Euro Umsatz gestartet, werden heute bereits 14 Millionen Euro bewegt.

Und ein Ende der Erfolgsgeschichte scheint nicht absehbar: „Wir stehen noch am Anfang der Internetshop-Welt. In fünf Jahren werden noch mehr Menschen im World Wide Web einkaufen, auch Lebensmittel“, meint Uhl, der zuvor Vertriebsleiter bei Kärcher war. Angeregt durch seine Töchter hatte er „nur mal zum Test“ sechs Hochdruckreiniger bei eBay eingestellt und war verblüfft über den prompten Erfolg: „Die waren in nur drei Tagen weg – ganz ohne Außendienst“, erinnert er sich. Danach war ihm klar, wohin die Reise gehen würde. 2004 gründete er zusammen mit seinem jetzigen Schwiegersohn Martin Graf die GmbH, seitdem widmet er sich ganz dem Internethandel. Zunächst lagerte er die Waren in einer Halle zwischen, die aber bald zu klein war, da auch vermehrt Großgeräte geordert wurden. Neben Paketen musste auch Stückgut versandt werden. So kam der Shop mit seiner logistischen Abwicklung zum CargoLine-Partner Wackler, Göppingen und zog gleich komplett mit dem gesamten Lagerbestand in dessen Hochregallager und Kommissionierhalle am Wackler-Logistikstandort in Uhingen ein.

## Logistische Lösungen ohne Grenzen

Für die Shoptechnik, die Warenauswahl, den Einkauf, den Betrieb des Shops, die Preisgestaltung und die Werbung zeichnet nach wie vor elektro-plus verantwortlich. Wackler betreibt das Logistikcenter für elektro-plus und ist für die gesamte Lieferabwicklung und den Kundenservice zuständig. Auch die Kundenreklamationen und Retouren kommen direkt bei Wackler an. Hier wird geprüft und entschieden, ob die Geräte weiterhin als A-Artikel gelten können, zu B-Ware werden oder ein technischer Defekt vorliegt. „Auch die teilweise erforderliche Reinigung und Überprüfung von Gerätefunktionen erledigen wir“, erklärt Volker Brucker. Der Bereichsleiter Logistik ist bei der Spedition Wackler für die Betreuung und Zusammenarbeit mit elektro-plus verantwortlich und war von Anfang an dabei. Der Kundenservice geht so weit, dass selbst speziellste Fragen direkt beantwortet werden: „Ein Kunde



fragte einmal an, welche Farbe der Pulverlöffel einer Espressomaschine habe“, erzählt Brucker. „Folglich ging einer unserer Mitarbeiter ins Lager, machte die Packung auf und schaute einfach nach.“

Seit Neuestem führt selbst die Kunden-Hotline nicht mehr zu elektro-plus, sondern direkt zu Wackler. Das Geschäftsfeld expandiert stetig und die Zusammenarbeit ist so erfolgreich, dass sich die Spedition unter ihrem Motto „Logistik ohne Grenzen“ zu einem innovativen Schritt entschied: Sie beteiligte sich im letzten Jahr zu 51 Prozent am Online-Shop. Wackler sieht darin die Chance, seinen Kunden den Verkauf ihrer Waren schnell und problemlos über einen Shop anbieten zu können. Weiter bietet Wackler in Zusammenarbeit mit elektro-plus nun individuelle Lösungen und Mietshops an. In vielen Gesprächen mit Firmen wurde ersichtlich, dass sie vermehrt auf Internetvertrieb im B2C-, aber auch im B2B-Bereich setzen, aber dass sie das Know-how für die Shopabwicklung nicht in ihren Unternehmen haben. Elektro-plus sieht durch den Zusammenschluss mit Wackler auch die Möglichkeit, neue zufriedene Konsumenten aus dem Kundenkreis von Wackler zu gewinnen. Somit wurde eine klassische Win-win-Situation geschaffen.

#### Das „zweite Herz“ Logistik

„Ganz entscheidend und überlebenswichtig für einen guten Online-Shop ist, dass die Ware schnell und unproblematisch zum Kunden kommt und der Service stimmt. Eine umfassende Logistik ist neben einer hochwertigen Produktauswahl unser

zweites Herz“, erklärt Wolfgang Uhl. Dank Wackler liegt man nun ganz vorn und kann weiter expandieren. So gibt es neben elektro-plus.de jetzt auch die Themenshops garten-plus.de und fitness-plus.de, weitere sind bereits in der Planung. Der Online-Shop ist kein Schnäppchenmarkt, sondern vertreibt hauptsächlich Markenprodukte und richtet sich an Käufer höherwertiger Waren. Und die sind voll und ganz zufrieden, wie die überdurchschnittlich guten Bewertungen auf Portalen wie idealo.de oder eBay zeigen. „Unsere partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Wackler ist hervorragend, und wir sprechen die gleiche Sprache“, sagt Uhl. „Da haben sich die Richtigen getroffen“, meint auch Brucker. Im Businessplan 2014 haben sich Wackler und elektro-plus dann auch vorgenommen, den Umsatz um mindestens zehn Prozent im Bereich des neuen Geschäftsfelds E-Commerce zu steigern. „Zusammen mit unseren sonstigen Leistungen im Bereich Kontraktlogistik und den damit einhergehenden Transporten sprechen wir dann von einem beträchtlichen Anteil am Gesamtumsatz in der Logistik bei Wackler“, sagt Brucker. Und das Erfolgsmodell Online-Shop kann auch von anderen CargoLine-Partnern betrieben werden. Volker Brucker ist da ganz offen: „Wir stehen jedem vertrauensvoll zur Seite, vermitteln Know-how und beraten bei den Vertragsverhandlungen oder der Suche nach einem passenden Shop.“ <

#### elektro-plus

Der Online-Shop mit Sitz im schwäbischen Nördlingen wurde im Jahr 2004 gegründet und beschäftigt neun Mitarbeiter. Bei einem Jahresumsatz von rund 14 Millionen Euro werden täglich 400 bis 500 Lieferungen auf den Weg zum Kunden gebracht. Das Unternehmen ist bislang einziger zertifizierter WMF-Online-Shop in Deutschland. [www.elektro-plus.de](http://www.elektro-plus.de)

#### Wackler Spedition & Logistik

Das Traditionsunternehmen blickt auf eine 160-jährige Firmengeschichte zurück. An den Standorten in Göppingen und Wilsdruff sind rund 700 Mitarbeiter beschäftigt. Auf einer Gesamt-Umschlagfläche von 14.200 Quadratmetern werden täglich über 4.100 Sendungen bewegt und 104 Linienverkehre abgewickelt. Neben den Transportdienstleistungen bietet das Unternehmen alle Formen der Value-Added Services, der E-Commerce-Logistik und der Logistikberatung. Kürzlich errang Wackler Göppingen zum dritten Mal in Folge den Titel „CargoLine-Partner des Jahres“. [www.wackler.de](http://www.wackler.de)

## Schneller perfekt

Sie fallen kaum auf, und doch würde ohne sie vieles nicht funktionieren: hochwertige Stanz- und Biegeteile für Klimaanlage, Beleuchtungen, Lambdasonden und vieles mehr. Der Schweizer CargoLine-Partner Interfracht sorgt dafür, dass die Präzisionsteile der Oskar Rüegg AG pünktlich ans Montageband des Kunden geliefert werden.

Wenn ein Zulieferer der Automobilindustrie ein Premium-Sicht- oder Funktionsteil für Scheinwerfer benötigt, ist die Oskar Rüegg AG häufig seine erste Wahl. Das in Jona am oberen Zürichsee angesiedelte Unternehmen stellt durch Stanzen und Biegen hochwertige Formteile aus Aluminium, rostbeständigen Stählen und Buntmetallen her – pro Stunde zwischen 3.000 und 60.000 Stück. Zum Beispiel die Rahmen beziehungsweise Gitter für die Voll-LED-Scheinwer-

fer des neuen Audi A8. Auch in den Zulieferbetrieben der Audio-, Elektronik-, Haustechnik- und Maschinenbauindustrie finden die Produkte der Schweizer Präzisionsteilfirma Verwendung.

Des Weiteren offeriert Oskar Rüegg die Produktion von kompletten Baugruppen sowie profunde Kenntnisse und eine ausgeklügelte Infrastruktur sowohl für die manuelle, halb- und vollautomatische Baugruppen- als auch für die Lohnmontage im Auftragsverhältnis.



## Minutiöse Planung

„Das Motto unseres Unternehmens ‚Schneller perfekt‘ bedeutet für uns nicht nur, schneller fertig zu sein, sondern vor allem schneller zu denken, rational zu planen und effizienter zu arbeiten“, erklärt Eduard Häny, CEO und Anteilseigner von Oskar Rüegg. So ist das Unternehmen stolz auf sein wohldurchdachtes Anlaufmanagement, das Kunden neben der bestmöglichen fertigungstechnischen Entwicklung auch eine optimale Prozessauswahl bietet. Dazu werden die Kundenerwartungen an das Produkt und die Voraussetzungen für die Verarbeitung am Band besprochen und mit den Anforderungen von Oskar Rüegg abgeglichen, nach denen das benötigte Bauteil prozesssicher und in Serienproduktion herstellbar sein muss.

Bereits während der Prototypenphase sind neben Ingenieuren und Mechanikern idealerweise auch das Projekt- und Supply Chain Management eingebunden. Sie können die Lieferkette detailliert planen: von der Beschaffung des Rohmaterials, der Auslegung und Besorgung von geeigneten Transportgebinden über die Entfernung des Stanzfettes von den Teilen bis hin zur Auslieferung ans Montageband. Darüber hinaus legen Produzent und Kunde bereits in der Prototypenphase gemeinsam die Basis für den Bau des optimalen Folgeverbund-Werkzeugs fest, das zur Fertigung benötigt wird. „Bereits in diesem Stadium kann das fertigungstechnische Know-how unserer Spezialisten den Kunden zahlreiche Optimierungs- und Kosteneinsparpotenziale aufzeigen“, betont Eduard Häny. Die Auftraggeber wissen dies zu schätzen: „Wenn wir bei der Oskar Rüegg AG ein Werkzeug bestellen, können wir sicher sein, dass wir auf Anhieb richtige Erstmuster bekommen“, so ein Kunde.

Einen Schritt weiter geht das Unternehmen in seinem Werk im bulgarischen Stara Zagora. Dort hilft Oskar Rüegg seinen Auftraggebern mit einem professionellen Projektmanagement und modular aufgebauten Dienstleistungen in den Bereichen Beschaffung, Montage, Qualitätssicherung und Logistik, ihre Kapazitätsflexibilität zu erhöhen und den Deckungsbeitrag zu steigern. „In Stara Zagora verbinden wir die berühmte Schweizer Arbeitsweise und unser hohes Qualitätsverständnis mit Konditionen, die dem steigenden Kostendruck entgegenkommen, wie er beispielsweise in der Automobilbranche herrscht“, erklärt Häny.

## Integriertes Supply Chain Management

Zur noch besseren Umsetzung des Kundennutzens und zur Erhöhung der eigenen Flexibilität führte Oskar Rüegg kürzlich ein integriertes Supply Chain Management ein. Eine besondere Bedeutung kommt hierbei der Logistik zu. Selbst ein Dienstleister, legt das Unternehmen großen Wert darauf, über den Transport hinaus die gesamte Lieferkette zu betrachten und laufend zu optimieren. Vor der Beauftragung des Schweizer CargoLiners Interfracht Anfang 2013 führte der Stanz- und Biegespezialist daher ein umfassendes Benchmarking durch. Das Hauptaugenmerk lag darauf, einen Partner zu finden, der die versprochenen Liefertermine stets einhält und ein hohes Maß an Service bietet. Die inhabergeführte Spedition mit Sitz in Pratteln erfüllte diese Voraussetzungen,

und „so wurde aus einem kleinen Testlauf eine starke Partnerschaft“, freut sich Alexandra Deravis, Leiterin Supply Chain Management bei Oskar Rüegg.

Diese Partnerschaft hat seitdem schon die eine oder andere Bewährungsprobe bestanden. So meldete sich einmal ein Auftraggeber von Oskar Rüegg an einem späten Mittwochabend vor einem Feiertag und meinte, am Montag stünden bei ihm die Bänder still, wenn bis dahin nicht bestimmte Teile aus der Schweiz eingetroffen seien. Deravis nahm daraufhin direkt Kontakt mit Interfracht auf, die noch am selben Abend den Transport über den großen Teich organisierten. So erhielt der Kunde am Montagmorgen passgenau die Lieferung. „Dies ist ein konkretes Beispiel dafür, dass wir uns nicht nur für einen Dienstleister entschieden, sondern einen echten Partner gefunden haben, der unsere Probleme ernst nimmt und alles für den gemeinsamen Erfolg möglich macht“, so Deravis.

## Gewissenhafte Abwicklung

Interfracht ist sich der Anforderungen wohl bewusst: „Viele Kunden von Oskar Rüegg verlangen Just-in-time- oder Kanban-Lieferungen. Das bedeutet für uns absolut pünktliches Arbeiten, sonst gerät andernorts der Produktionsprozess durcheinander“, erklärt Christoph Dietmann, Vice Director des Transport- und Logistikdienstleisters. Hilfestellung leistet Interfracht auch durch die Erstellung der elektronischen Ausfuhrbelege: Da die Schweiz nicht der EU angehört, erfordert dies ein hohes Maß an Wissen und Verantwortung, die Oskar Rüegg – Thema Kernkompetenzen – gerne an Interfracht abgab.

Über den Schweizer Spediteur ist der Spezialist für Metallformteile und Baugruppen an das europaweit tätige Netzwerk der CargoLine angeschlossen, was laut Häny die Transportzeiten klar verkürzt. Ferner ermöglicht es die umfangreiche Transportpalette, jederzeit flexibel auf geänderte Kundenwünsche zu reagieren. Und dank Cebra 3.0, dem Sendungsverfolgungstool der Stückgutkooperation, kann das Unternehmen zudem jederzeit nachvollziehen, wo sich eine Lieferung gerade befindet.

## Zusammenarbeit auf Augenhöhe

„Interfracht erbringt Leistungen mit einer Flexibilität, die wir bei anderen Dienstleistern oftmals nur durch Expressfahrten erzielen konnten. Zudem ergaben sich durch die Fokussierung aller Transporte auf einen Partner Synergien in unseren internen Prozessen. Durch das Verständnis füreinander – als inhabergeführte Unternehmen begegnet man sich auf Augenhöhe – werden wir zukünftig sicher weitere Kostensenkungen erzielen“, analysiert Deravis die Zusammenarbeit.

Als nächsten Schritt will das Unternehmen mit der Spedition aus Pratteln eine IT-Schnittstelle einrichten, die es Oskar Rüegg ermöglicht, alle notwendigen Daten direkt aus seinem ERP-System zu senden und zu empfangen. Dies wird den Stanz- und Biegespezialisten in die Lage versetzen, seine Lieferzeiten weiter zu optimieren. Interfracht steht dafür bereit. <

## Oskar Rüegg

Das weltweit tätige, in fünfter Generation inhabergeführte Unternehmen wurde 1891 als mechanische Werkstätte gegründet. Heute fertigt es Großserien hochkomplexer Formteile in Stanz- und Biegetechnik sowie Baugruppen unter anderem für die Bauzulieferer-, Elektronik- und Maschinenbauindustrie. Ein Großteil der Metallformteile geht an sogenannte Tier-1-Zulieferer der Automobilindustrie. Ein weiterer Schwerpunkt ist die maßgeschneiderte Fertigungsverlagerung aus einer Hand. An den Standorten in Jona (Schweiz) und dem bulgarischen Stara Zagora arbeiten insgesamt 210 Mitarbeiter, die 2012 einen Umsatz von 37 Millionen Schweizer Franken erwirtschafteten. [www.oskar-ruegg.ch](http://www.oskar-ruegg.ch)

## Interfracht

Die Interfracht Spedition AG bietet ihren Kunden ein umfassendes Netzwerk von täglichen Linienverkehren innerhalb Europas an. Das inhabergeführte Unternehmen ist offizieller CargoLine-Partner in der Schweiz. Im Übersee- und auch im Luftfrachtbereich bietet Interfracht weltweit einen „Door-to-Door“-Service mit optimalem Routing und kürzesten Transitzeiten. In Pratteln und an ihren Standorten in Fernost beschäftigt die Spedition 180 Mitarbeiter. [www.interfracht.ch](http://www.interfracht.ch)

## Kostenlos für Kinder unterwegs



Kinder, die hungrig zur Schule gehen müssen. Kinder, die gezwungen sind, sich im Winter mit ihren Geschwistern die einzig warme Jacke der Familie zu teilen. Kinder, die zu Hause keinen Ansprechpartner haben. Sie alle finden nachmittags in der „Bremerhavener Kinderwohnung“ eine Heimat, bekommen ein Mittagessen und können ein umfangreiches Freizeitangebot in Anspruch nehmen. Zur Finanzierung der Wohnung verkauft der Trägerverein „Sonnenblume e. V.“ unter anderem gespendete Bekleidung, die beispielsweise die Mitarbeiter des Bremer Unternehmens Henry Lamotte und seines Logistikdienstleisters BHS regelmäßig sammeln. Damit der „Sonnenblume“ die Erlöse in voller Höhe zur Verfügung stehen, transportiert der CargoLine-Partner die zahlreichen Paletten mit Kartons und Säcken voller Kleidung zudem kostenfrei zur Kleiderkammer des Vereins. „Als Henry Lamotte uns fragte, ob wir es bei dieser Aktion unterstützen möchten, haben wir keine Sekunde gezögert. Für die Kinder ist die Wohnung ein Ort, an dem sie ihre Sorgen mal für ein paar Stunden vergessen können. Die Vereinsgründerin Cornelia Rönnefahrt, ihr Mann und die ehrenamtlichen Helfer leisten hier etwas wirklich Tolles“, erklärt BHS-Vertriebsleiterin Joanna Hanusek gerührt. <

## Unternehmer des Jahres

Seit 1988 würdigt die Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Ernst & Young jedes Jahr herausragende Unternehmer als „Entrepreneure des Jahres“. Mit diesem Titel darf sich nun auch Machiel Roelofsen schmücken. Machiel, der gemeinsam mit seinem Bruder Harm in vierter Generation den holländischen CargoLine-Partner Rotra führt, gewann die Auszeichnung in der Kategorie „Accelerating Entrepreneur“ (durchstartender Unternehmer). Er setzte sich in dieser Kategorie gegen fünf Mitbewerber durch.

Die Preisträger werden alljährlich von einer unabhängigen Jury aus ehemaligen Gewinnern, Wissenschaftlern und Unternehmern bestimmt. Sie beurteilt unter anderem die Leistungen und Visionen der Unternehmer, die Fähigkeit zur Kundenbindung und die Wahrnehmung ihrer gesellschaftlichen Verantwortung. Die Auszeichnung wird weltweit in 60 Ländern verliehen, in den Niederlanden geschah dies 2013 zum 18. Mal. <



## Fritz gewinnt mit Umweltschutz



Der DEKRA Award würdigt alljährlich die besten nachhaltigen Lösungen für Zukunftsfragen von Wirtschaft und Gesellschaft. Bei seiner jüngsten Verleihung gewann CargoLine-Partner Fritz die begehrte Trophäe in der Kategorie Umwelt – Fokus „Green Logistics“. Ihr Urteil begründete die prominent besetzte Jury, zu der unter anderem Roland Tichy (Chefredakteur der WirtschaftsWoche) und Katrin Altpeter (Ministerin für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg) gehörten, mit nachvollziehbaren Maßnahmen zur CO<sub>2</sub>-Reduktion, die das Heilbronner Unternehmen speziell als mittelständische Spedition eingeführt und konsequent umgesetzt hat.

So wurden Leuchtstoffröhren längst durch energiesparende LED-Lampen ersetzt, um nur eine der Maßnahmen zu nennen. Honoriert wurde außerdem, dass das gesamte Unternehmen ökologisch ausgerichtet ist. Beispiele hierfür sind das Projekt Fritz-GRÜNSchnäbel, in dem die jeweilige Azubi-Generation ein von Vorgängern auf dem Firmengelände geschaffenes Biotop pflegt und erweitert. Zudem verfügt die Spedition mit Andreas Nohe über einen eigenen Umweltbeauftragten. Last but not least kann Fritz, wie alle CargoLine-Partner, seinen CO<sub>2</sub>-Fußabdruck auf Sendungsbasis jederzeit nach DIN EN 16258 ausweisen. <

## Zur richtigen Zeit am richtigen Ort

Hartmann International ist seit 1. Januar 2014 der neue CargoLine-Partner für Ostwestfalen. Am Standort Paderborn beschäftigt die Spedition 380 Mitarbeiter. Sie verfügt über eine eigene Fahrzeugflotte sowie 30.000 Quadratmeter Logistikkager und ist nach DIN EN ISO 9001 inkl. HACCP-Konzept sowie DIN EN ISO 14001 zertifiziert. „Hartmann hat sich in den letzten Jahren so gut entwickelt, dass das Unternehmen heute in puncto Mengen und Anzahl Direktverkehre sehr gut zu uns passt. Auch die Firmenphilosophie stimmt: erfolgreich in sechster Generation inhabergeführt, mit einem Fokus auf mittelständischen Kunden sowie klaren Werten und Zielen“, freut sich CargoLine-Geschäftsführer Jörn Peter Struck. „Wir versprechen uns von Hartmann als kompetentem, netzwerkerfahrenem Spediteur,



der die CargoLine mit frischen Augen sieht, neue Ideen, die langfristige Absicherung des Standorts und somit weitere Netzwerkstabilität.“ < [www.hartmann-international.de](http://www.hartmann-international.de)

## Neues Hochregallager mit 75



Gleich doppelt Grund zum Feiern hatte kürzlich der CargoLine-Partner Streit+Co aus Obertraubling: Zum einen jährte sich zum 75. Mal die Firmen-gründung durch Josef Streit und Ernst Zimmer. Zum andern nahm das Unternehmen sein neues automatisches Hochregallager für Gefahrgut in Betrieb. Beides feierte Streit mit einem großen Fest, zu dem rund 180 Gäste, Geschäftspartner und Mitarbeiter gekommen waren – darunter zahlreiche Honoratioren aus Politik und Wirtschaft.

Das automatische Gefahrgutlager umfasst knapp 7.000 Hochregallagerplätze. Seine Umschlagkapazität liegt im Einschichtbetrieb bei rund 300 Paletten täglich – im Mehrschichtbetrieb bei bis zu 500 Paletten. Die 2.400 Quadratmeter große und 18 Meter hohe Halle entspricht den Gesetzen zum Bundesim-missionsschutz und zur Umweltverträglichkeit und verfügt über eine Sprinkleranlage mit etwa 3.000 Köpfen und 800.000 Liter Wasservolumen. Auto-

matisierte Standards wie die Auftragsdatenüber-mittlung vom Kunden, die Datenübergabe vom Lagerverwaltungssystem an das Navigationssystem der Elektro Stapler und die Statusrückmeldung an das Warenwirtschaftssystem des Kunden sorgen für Effizienz und schlanke Prozesse. 3,7 Millionen Euro ließ Streit sich das neue Lager kosten.

„Wir sind sehr stolz auf das Erreichte. Vom Vermittler von Schiffstransporten haben wir uns zu einem namhaften Transport- und Logistikdienstleister mit mehreren Standorten und 200 Mitarbeitern entwickelt. Das neue Gefahrgut-Hochregallager ist ein weiterer Meilenstein in unserer Firmengeschichte. Es zeigt, dass man als Mittelständler in unserer schwierigen Branche mit Mut und Weitblick durchaus erfolgreich sein kann“, freut sich Streit-Geschäftsführer Klaus Schützmann. <

## CargoLine jetzt auch im Ausland s.a.f.e.



Durch Kriminalität entstehen Transport- und Logistikunternehmen jährlich Schäden in Milliardenhöhe. Auch die Liefersicherheit wird durch sie gefährdet. Daher hat der Transport- und Logistikdienstleister Lebert in Kreuzlingen (Schweiz) stark in seine Sicherheit investiert und so als erstes Unternehmen im Ausland die s.a.f.e.-Zertifizierung erfolgreich absolviert. Mit dieser Auszeichnung bestätigt die „Schutz- und Aktionsgemeinschaft zur Erhöhung der Sicherheit in der Spedition“, eine Brancheninitiative des Deutschen Speditions- und Logistikverbands (DSLV), dass der Schweizer CargoLine-Partner dank organisatorischer, baulicher, technischer und personeller Vorkehrungen gegen Diebstahl und Terrorgefahren gut gewappnet ist. Gleichzeitig ist CargoLine damit die erste Kooperation, die eine solche Zertifizierung im Ausland vorweisen kann.

Bereits 2010 haben das Lebert-Stammhaus in Kempten und das Schwesterunternehmen in Baienfurt im Rahmen der nationalen s.a.f.e.-Zertifizierung des CargoLine-Netzwerks die entsprechende Prüfung abgelegt. Die jüngste Auszeichnung der Niederlassung in Kreuzlingen rundet die Anstrengungen der Unternehmensgruppe im Hinblick auf die Liefersicherheit ab. <

## Hamburg begrüßt Jeschke & Sander

Seit 1. Januar 2014 ist die Jeschke & Sander Spedition (www.jeschke-sander.de) CargoLine-Partner in Hamburg. Mehrheitsgesellschafterin des neu gegründeten Unternehmens ist die Sander Spedition in Itzehoe. Weiterer Gesellschafter ist Jürgen Wilhelm, Mitinhaber des CargoLine-Partners Sander in Rostock. Gemeinsam mit Norbert W. Höflich leitet er das neue Unternehmen, das die Jeschke Spedition als Gesellschafter der CargoLine ablöst.

Verlader profitieren von der Veränderung durch eine Effizienzsteigerung und Erweiterung des Dienstleistungsangebots. Außerdem ist geplant, die Beschaffungslogistik auszubauen und Zusatzleistungen im Bereich B2C zu schaffen. Dabei können CargoLine-Kunden auf ihre bewährten Ansprechpartner zählen. <

## Häufiger nach Finnland



Mindestens drei Mal pro Woche bedient CargoLine nun das „Land der tausend Seen“ vom Europa-hub der Kooperation aus. Möglich macht dies die im Februar gestartete Zusammenarbeit mit dem finnischen Transport- und Logistikdienstleister Freja Transport & Logistics OY (www.freja.com). Direktverkehre mit ausgewählten CargoLine-Partnern ergänzen den Service und bieten zudem die Verladung von Teil- und Komplettpartien. <

## Gründerpreis für Edwin Kissel

Für sein Lebenswerk wurde Edwin Kissel im Rahmen des siebten Mittelstandtags der Sparkasse Alzenau-Aschaffenburg mit dem Gründerpreis geehrt. Sparkassen-Vorstand Jürgen Schäfer bescheinigte dem Geschäftsführer des CargoLine-Partners Kissel „Weitsicht, Zuverlässigkeit und Bodenständigkeit“. Aufgrund dieser Eigenschaften sei es dem 78-jährigen unter anderem gelungen, die Spedition seit ihrer Gründung 1979 zu einem 160 Mann starken Unternehmen auszubauen, das national und international erfolgreich agiert.

Der Aschaffener Gründerpreis ist eine regionale Version der bundesweiten Auszeichnung. Er würdigt Unternehmer, die sich in besonderem Maße wirtschaftlich, aber auch sozial um ihre Region verdient gemacht haben.

CargoLine gratuliert Edwin Kissel ganz herzlich und freut sich auf viele weitere Jahre der Zusam-



menarbeit mit ihm und seinen vier Söhnen, die in unterschiedlichen Funktionen ebenfalls im Unternehmen tätig sind. <

## Leuchtende Kinderaugen

Kinder, Jugendliche und Kranke im bulgarischen Aleko und der benachbarten Stadt Pasardschik konnten sich zu Weihnachten über mehr als 1.200 Spendenpakete, Hilfsgüter und sogar Krankenhausbetten sowie Rollstühle freuen. Dies ist das Ergebnis des jüngsten Spendenaufrufs des DRK-Ortsvereins Burgwedel e.V. bei Hannover.

Beim Transport der Spenden konnte der Verein diesmal auf die unentgeltliche Unterstützung seitens zweier CargoLiner zählen. So übernahm die Carl Köster & Louis Hapke Internationale Spedition aus Hannover die Organisation in Deutschland. Und Militzer & Münch war mit seiner Landesgesellschaft M&M Militzer & Münch Bulgaria erstmals für den Transport nach Bulgarien verantwortlich.

„Dinge, die für Kinder und Jugendliche in Deutschland ganz normal sind, wie Kleidung, Spielsachen, Hygieneartikel und Schulmaterial, sind in Bulgarien keine Selbstverständlichkeit“, sagt Hans-Dietmar Warda, Vorsitzender des DRK-Ortsvereins. „Wir sind sehr froh, dass der Transport dank des Einsatzes von Militzer & Münch und Köster & Hapke auch 2013 wieder stattfinden konnte.“

„Das Engagement des Deutschen Roten Kreuzes in Bulgarien und auf der ganzen Welt verdient großen Respekt“, sagt Alexei Kovalenko, CEO von Militzer & Münch. „Wir freuen uns, dass wir diese tolle Arbeit mit unserer eigenen Leistung unterstützen und dazu beitragen können, dass die Kinder in Bulgarien zu Weihnachten Geschenke auspacken konnten.“ <

## Führende Stückgutkooperation mit erstklassigem Ruf

In den vergangenen Monaten hatten die CargoLiner mehrfach Anlass zur Freude: Zunächst bestätigten uns Verlager in einer Befragung des DISQ (Deutsches Institut für Service-Qualität) ein hohes Maß an Kundenorientierung, ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis sowie Transparenz und Korrektheit der Abrechnung. Überdurchschnittlich viele Logistik-Entscheider, die schon einmal mit CargoLine zusammengearbeitet haben, würden uns jederzeit weiterempfehlen beziehungsweise wieder beauftragen. Damit belegten wir den Spitzenplatz in vier von sieben Bewertungskategorien einer Studie im Auftrag des Magazins „Markt und Mittelstand“ und verfehlten den Gesamtsieg aufgrund der unterschiedlichen Gewichtung der Kategorien nur um wenige Hundertstel Punkte.

Darüber hinaus sind wir die führende Stückgutkooperation gemäß dem aktuellen Image-Ranking der Fachzeitschrift „Verkehrsrundschau“. Gegenüber dem Vorjahr konnten wir uns um drei Plätze auf den sechsten Rang verbessern, was unsere beste Platzierung bislang in dieser Marktstudie darstellt. Nach uns hat es nur eine weitere Kooperation unter die Top Ten geschafft.

Diese beiden hervorragenden Ergebnisse sind zum einen das Verdienst aller CargoLine-Mitarbeiter. Zum andern bedanken wir uns bei allen Kunden, die unsere Arbeit schätzen und dies in den Umfragen zum Ausdruck gebracht haben. <



# Learning by Moving

Den eigenen Horizont erweitern – das kann man bei CargoLine: Sei es in Form eines Workshops zu den europäischen Strukturen und Produkten der Kooperation oder im Rahmen ihres Austauschprogramms „TravelWorks“.



Schon Aristoteles wusste: „Das Leben besteht in der Bewegung“. Und das gilt heute mehr denn je – vor allem für Speditionsunternehmen wie CargoLine. Mit täglich mehr als 1.500 Direktverkehren europaweit ist es für sie selbstverständlich, ihren Mitarbeitern ein stetig wachsendes Fortbildungsprogramm im Bereich „Internationales“ bereitzustellen. Beispielsweise in Form des Workshops „Europäische Strukturen und Produkte der CargoLine“, der auch dieses Jahr wieder auf reges Interesse stieß: An der praxisorientierten Veranstaltung in Fulda nahmen über 100 Mitarbeiter von fast allen nationalen und internationalen Partnern teil.

Gleich am ersten Workshop-Tag gab es eine Premiere für viele Teilnehmer, denn es ging zum Europahub. Er war im März 2012 aufgrund der stark angestiegenen Verkehre von Hauneck in eine größere Anlage nach Eichenzell verlegt worden. Am zweiten Tag wurde das vermittelte Wissen dann durch Theorie komplementiert. Dabei standen auch die europäische Verkehrsstruktur sowie Details zu Produkten, Netzwerken und Partnerverträgen der CargoLine auf der Tagesordnung. Ziel war es, die beeindruckende Leistungsfähigkeit des europäischen CargoLine-Netzwerks aufzuzeigen. Ferner erhielten die Workshop-Besucher vertiefte Einblicke in das neue Sendungsverfolgungssystem der Kooperation, Cebra 3.0, und in relevante Inhalte des Intranets, zu denen ein umfangreiches E-Learning-Angebot gehört.

## Im Ausland arbeiten

Wer nicht nur in Form eines Workshops oder per Intranet Luft aus anderen Ländern schnuppern möchte, kann zudem bei „TravelWorks“ mitmachen. Seit nunmehr acht Jahren offeriert die CargoLine das internationale Austauschprogramm, von dem junge und gestandene Mitarbeiter profitieren. Peter Juli beispielsweise,



Peter Juli lernte die Kollegen von Jöbstl in Slowenien persönlich kennen.

Assistent des Produktionsleiters bei der deutschen John Spedition, nutzte das Angebot für einen Aufenthalt bei Jöbstl in Slowenien. Er wollte die Arbeitsabläufe des osteuropäischen Partners und Kollegen, mit denen er sonst nur telefoniert, besser kennenlernen. „Ich durfte selbstständig Rechnungen in die Speditionssoftware buchen, eine Vertriebsmitarbeiterin beim Kundenbesuch begleiten und sogar nach Ljubljana zum Hauptzollamt, um dort Formalitäten für eine Sendung nach Serbien zu klären.“ Besagte Formalitäten nehmen der serbische Zoll sehr genau, meint Peter Juli. „Unabhängig davon habe ich eine enorme Gastfreundschaft erfahren und meine Englischkenntnisse verbessert – obwohl sehr viele Slowenen erstaunlich gut Deutsch sprechen.“

Louise Lund, die den Stückgutimport bei LEMAN in Dänemark betreut, denkt gleichfalls gern an ihre „TravelWorks“-Zeit zurück: Sie verbrachte zehn Tage bei Interfracht in der Schweiz. Dort arbeitete sie im Im- und Export für Sammelgut, besuchte ein Lager des CargoLine-Partners und sein Zollbüro bei Weil am Rhein. „Es war sehr spannend, dort die einzelnen Arbeitsgänge zu sehen, und ich habe ein besseres Verständnis für die Bedeutung fehlender Papiere oder überzähliger Ware gewonnen“, so Louise Lund, die weitere Erfahrungen sammelte:

„Im Unterschied zu Dänemark kann man in der Schweiz bereits im Alter von 15 oder 16 Jahren Azubi sein. Zudem ist die Hierarchie dort eine andere als bei uns: Viele Abstimmungen laufen über den Chef. Dafür geht's beim Mittagessen sehr familiär zu. Und das Land ist wunderschön!“ Gern möchte die Dänin noch einmal dorthin reisen – ganz im Sinne von Aristoteles. <



Louise Lund gewann in der Schweiz neue Erkenntnisse.

# Eine Branche mit tausend Gesichtern

„No Future“ war einmal. Heute haben junge Menschen in Deutschland glänzende Zukunftsaussichten, gerade im Bereich Transport und Logistik. CargoLine tut einiges dafür, frische Talente für diese spannende Branche zu gewinnen und bestehende Mitarbeiter zu fördern.

Eine Spedition im Jahr 1964: Konzentriert sitzen einige Männer an ihren Schreibtischen und füllen Versanddokumente mit der Hand aus. Irgendwo tickert ein Lochstreifen durch den Fernschreiber. Blauer Zigarettenqualm wabert durch den Raum. Das Telefon ist ruhig. In der Umschlaghalle ziehen Mitarbeiter Sendungen in Richtung Lkw und haken sie auf Listen ab. Laufzeiten spielen eine untergeordnete Rolle. Hauptsache, die Ware kommt unbeschadet an.

Eine Spedition im Jahr 2014: Konzentriert sitzen Frauen und Männer in rauchfreien Büros vor ihren PCs und erfassen Sendungen oder prüfen ihren Versandstatus. Eine eigene Serviceabteilung kümmert sich darum, dass die Belange der Kunden schnellstmöglich erledigt werden. Telefonate auf Englisch sind zu hören. Disponenten planen virtuell die Verstauung der angemeldeten Waren im Lkw. In der Umschlaghalle sausen Stapler hin und her. Mit dem Scanner werden die Sendungen bei der Verladung in den Lkw erfasst. Viele Packstücke tragen Aufkleber wie „NextDay“ oder „Fixtermin“, damit sie „just in time“ oder „just in sequence“ beim Empfänger ankommen.

## Berufsbild im Wandel

Die Arbeit in einer Spedition hat sich in den letzten 50 Jahren drastisch verändert. Dies spiegelt auch die Berufsbezeichnung wider: 1958 als Lehrberuf „Speditionskaufmann“ deutschlandweit einheitlich eingeführt, wurde das Berufsbild 2004 umbenannt in „Kauffrau/Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistung“. Damit trug das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) den geänderten Tätigkeiten Rechnung, die im Laufe der Zeit deutlich anspruchsvoller und prozessorientierter

geworden sind: weg vom reinen Transport – hin zur Logistik. In der Abschlussprüfung wird dies ebenfalls deutlich: Dort müssen die Azubis von heute eine komplexe Speditionsaufgabe von A bis Z lösen.

Auch andere Berufe in der Spedition haben sich stark gewandelt. So wurde beispielsweise 2004 aus der zweijährigen Ausbildung zum Handelsfachpacker die zum Fachlageristen. Wer gut ist und noch ein Jahr dranhängt, darf sich Fachkraft für Lagerlogistik nennen. Darüber hinaus können sich junge Menschen bei einem Transport- und Logistikdienstleister heute – je nach Größe des Betriebs – zum/zur Berufskraftfahrer/-in, Bürokaufmann/-frau, Informatikkaufmann/-frau, Kfz-Mechatroniker/-in und vielem mehr ausbilden lassen.

## Blick hinter die Kulissen

„Logistik ist eine mega-interessante Branche: Man schaut hinter die Kulissen des täglichen Wirtschaftsgeschehens, erfährt, wer für wen produziert, und weiß aufgrund des Sendungsvolumens vor allen anderen, wie sich die Wirtschaft entwickelt“, kommt Gabi Schwarz ins Schwärmen. Sie ist Prokuristin der Schwarz-Gruppe und dort zuständig für das umfassende Thema Bildung. Das Logistikgewerbe kennt sie aus dem Effeff: Zum einen gehört der Göppinger CargoLine-Partner Wackler zur Schwarz-Gruppe. Zum anderen hat sie selbst eine Speditionslehre gemacht und versteht gar nicht, warum nur so wenige Jugendliche einen Beruf in dieser spannenden Branche ergreifen wollen, die zudem zahlreiche Entwicklungsmöglichkeiten bietet. Dennoch ziehen Logistikbetriebe im Kampf um gute Schul- oder Hochschulabsolventen häufig den Kürzeren. >





Die CargoLine-Akademie fördert auch das bereichsübergreifende Verständnis füreinander, beispielsweise durch gemeinsame Seminare für Mitarbeiter aus Verkauf und Disposition.



#### Personalentwicklung mit System

Nicht zuletzt deshalb hat die Kooperation die Personalentwicklung im Rahmen ihrer Strategiediskussion zu einem ihrer Ziele gemacht und in ihre Balanced Scorecard (BSC) aufgenommen (siehe auch CargoTime 2/2011 und 1/2012). Die diesbezüglich ergriffenen Maßnahmen sollen dreierlei bewirken: junge Menschen für eine Ausbildung bei einem CargoLine-Partner begeistern, Mitarbeiter fördern und binden sowie die Belegschaft stetig weiterbilden, fachlich wie auch hinsichtlich ihrer sozialen Kompetenzen. Daher ist CargoLine gerade dabei, gemeinsame Mitarbeiterentwicklungsprogramme zu konzipieren, ein partnerübergreifendes Personalmarketing sowie ein Programm zur Gewinnung von „High Potentials“ auf- und auszubauen. Ferner erarbeitet die Kooperation derzeit Human-Relations-Handbücher und -Standards, um sie später allen Partnern zur Verfügung zu stellen.

Schon heute nutzen ihre größeren Partnerbetriebe Social-Media-Plattformen wie Facebook, laden zum Tag der offenen Tür ein, gehen in Schulen und Hochschulen, bieten Praktika an und stellen auf Ausbildungsmessen aus, um die Vielseitigkeit der Logistikbranche aufzuzeigen und junge Menschen dort abzuholen, wo sie sich tummeln. Davon sollen auch CargoLine-Partner ohne ausgesprochene Personalabteilungen profitieren können. Denn „die Zukunft unseres Netzwerks hängt wesentlich von der Entwicklung, der Qualität und einer ausreichenden Zahl von Auszubildenden ab“, erklärt Gabi Schwarz. Übrigens: Zum Abschluss des Lehrstellenjahrs 2012/2013 lag die Übernahmequote CargoLine weit deutlich im oberen zweistelligen Prozentbereich. Auch dies ein gutes Argument für eine Lehre bei einem der Kooperationspartner.

Einige der Herausforderungen, denen sich die Kooperation zukünftig allerdings noch stärker stellen muss, sind der Umgang mit Teilzeitmodellen, die zunehmende Anzahl von Männern, die Elternzeit nehmen wollen, und die Frage, wie der Anteil von Frauen in Führungspositionen erhöht werden kann.

#### Weiterbildung durch Provokation

Als erste Kooperation überhaupt rief CargoLine 2006 eine eigene Akademie ins Leben, die die Aus- und Weiterbildung auf Partnerebene ergänzt. Stattliche 85 unterschiedliche Kursinhalte standen 2013 auf dem Lehrplan. Wie zahlreiche positive Rückmeldungen beweisen, kamen sie bei den Mitarbeitern sehr gut an. Dabei setzt CargoLine nicht nur darauf, fachliches Wissen zu för-



dern, sei es durch Produktschulungen, sei es durch eine Weiterbildung im Bereich Kontraktlogistik, Gefahrgut- oder Zollrecht. Zunehmend offeriert die Akademie auch Kurse zu persönlichkeitsrelevanten Themen wie Stressbewältigung, Beförderung („Vom Kollegen zum Vorgesetzten“), Einkaufsverhandlungen mit Frachtführern oder Schlagfertigkeit und Konfliktmanagement. Besonderer Beliebtheit erfreute sich 2013 die Aktion „Mystery Shopper“. Dabei gab sich ein Trainer der Akademie als Kunde aus und testete durch gezielte Unwissenheit oder Provokationen das Telefonverhalten der Servicemitarbeiter in den einzelnen Partnerbetrieben.

#### E-Learning ergänzt Akademie

Zweites großes Standbein im Bereich Aus- und Weiterbildung ist das E-Learning-Portal der Stückgutkooperation. Es umfasst die Bereiche Produktschulungen, CargoLine-Wissen allgemein sowie Produktions- und Vertriebsbelange und deckt sowohl die Bedürfnisse von Azubis ab, die damit einen guten Einstieg in die CargoLine-Welt finden, als auch von erfahrenen Hasen, die ihre Kenntnisse auffrischen möchten. Alles in allem wird das Weiterbildungsangebot der Kooperation im Durchschnitt 10,9 Stunden pro gewerblichen und 15,1 Stunden je kaufmännischen Mitarbeiter und Jahr genutzt.

#### Praktikum, wo andere Urlaub machen

Darüber hinaus halten die CargoLine-Partner Programme wie „TravelWorks“ bereit, die es Mitar-

beitern ermöglichen, bei einem anderen Partner – idealerweise im Ausland – Praxisluft zu schnuppern (siehe auch „Learning by Moving“ Seite 17). „Auf diese Weise möchten wir unseren Azubis die Gelegenheit geben, besondere Praxiserfahrungen zu sammeln“, sagt Gabi Schwarz. So waren zwei Wackler-Azubis beispielsweise 2013 für mehrere Monate in Spanien, um sich weiterzuentwickeln. Auch Natalie Koch von der John Spedition profitierte von dem Programm: „Mit meinen Klassenkameraden von der Berufsschule tausche ich mich gelegentlich über das Erlebte aus. Ich muss sagen, dass uns einiges geboten wird, was in anderen Speditionen längst nicht der Fall ist. Zum Beispiel die Azubi-Fahrt zu unserem Partner Rotra nach Holland. Sehr interessant fand ich auch mein Auslandspraktikum bei Lebert in der Schweiz.“

#### Akademischer Reifegrad

Zunehmend bieten CargoLine-Partner auch die Möglichkeit des Dualen Studiums an, in dem sich FH-Studium und Lehre quartalsweise abwechseln. Der heute 33-jährige Simon Diehl absolvierte zwischen 2001 und 2004 sein Duales Studium bei der MTG beziehungsweise an der Dualen Hochschule Baden-Württemberg Mannheim (früher: Berufsakademie Mannheim). In den Praxisphasen durchlief er nahezu alle kaufmännischen Abteilungen, sodass sich sein Wissen am Ende kaum von dem eines reinen Auszubildenden unterschied. „Dies war von meiner Seite aus auch so gewollt, da man ohne die ‚Basics‘ keine Chance hat, Gesamtzusammenhänge zu verstehen“, erklärt Diehl. Heute ist er direkt der Geschäftsleitung der MTG unterstellt, verantwortet den Bereich Controlling und betreut Verlager in den Bereichen Luft und See sowie Logistik von der Angebotsphase bis zur Abrechnung der erbrachten Leistung. Ferner hat er im vergangenen Jahr die Zertifizierung der MTG zum Reglementierten Beauftragten koordiniert. Auf die Frage, warum er dem mittelständischen Transport- und Logistikdienstleister all die Jahre treu geblieben ist, antwortet Diehl: „Hier gibt es kurze Wege, eine familiäre Atmosphäre, in der jeder jeden kennt, eine permanente Entwicklung in allen Bereichen, Wachstum, Investitionsbereitschaft, ständige Prozessoptimierungen und sehr nette Kollegen.“

Als Gründe, warum er jemanden eine Lehre in einer Spedition empfehlen würde, nennt er den dauerhaften Bedarf an Arbeitskräften durch die wachsende Nachfrage nach Transport- und Logistikdienstleistungen, die vielfältigen Spezialisierungsmöglichkeiten und einen überwiegend abwechslungsreichen Arbeitsalltag.

„Jungen Menschen, die offen, flexibel und lernwillig sind, einen vielfältigen Job möchten, keine Angst vor Neuem haben, konzentriert arbeiten, improvisieren und sich optimieren können sowie mindestens Englisch beherrschen, bietet eine Ausbildung in der Transport- und Logistikbranche tolle Möglichkeiten“, ist auch Gabi Schwarz überzeugt. Sie hofft, dass die Branche in der Öffentlichkeit in Kürze endlich die Anerkennung erhält, die ihr gebührt. <



*„Wer einen zukunftssträchtigen und abwechslungsreichen Job sucht, ist mit einer Speditionsausbildung gut beraten.“*

Simon Diehl, MTG

# Tue Gutes und rede darüber

CargoLine legt erstmals einen Nachhaltigkeitsbericht vor. Dies ist eine logische Konsequenz aus den 2011 gemeinschaftlich mit Mitarbeitern der Partnerfirmen erarbeiteten Werten und Zielen des Verbundes sowie der Erhebung der Treibhausgasbilanz des Netzwerks.



CargoLine als Kooperation mittelständischer Unternehmen besteht aus Menschen, die an ihren Standorten verwurzelt und eng miteinander verbunden sind. Gemeinsam sind sie erfolgreich, aber sie wollen es nicht auf Kosten der nachkommenden Generation sein. Dies ist bei CargoLine kein Lippenbekenntnis: Aus den erarbeiteten Werten wie Zuverlässigkeit, Leistungsstärke, Partnerschaftlichkeit, Verantwortung, Innovationskraft und Leidenschaft ergibt sich folgerichtig der Wille zur Nachhaltigkeit in den Bereichen Ökologie, Soziales und Ökonomie. Auf transparente Weise spiegelt der erste Nachhaltigkeitsbericht der Kooperation sowohl die zahlreichen Aktivitäten im Detail als auch die Summe des unternehmerischen Engagements diesbezüglich wider. Mit klaren Daten und Fakten und mit anschaulichen Fallbeispielen zeigt er Erfolge, aber auch den weiteren Handlungsbedarf für Mitarbeiter und Partner auf. Ein wesentlicher Indikator ist dabei der „grüne Fußabdruck“ der Kooperation. So konnte sie ihre CO<sub>2</sub>-Emissionen im Berichtsjahr 2012/2013 dank zahlreicher, teils kostenintensiver Maßnahmen gegenüber dem Vorjahr um 7,34 Prozent reduzieren. Dies zeigt, dass alle Partner an einem Strang ziehen und sich ihre Anstrengungen lohnen.“

## Die Messlatte liegt hoch

Die für den Bericht erforderlichen Daten hat das Steinbeis-Beratungszentrum Spedition und Logistik erhoben, das bereits den CO<sub>2</sub>-Sendungsrechner des Verbunds entwickelte. Die Berichterstattung entspricht den Ansprüchen der weltweit agierenden Global Reporting Initiative (GRI): Sie erarbeitete Prinzipien und Indikatoren, anhand derer Unternehmen ihre ökonomischen, ökologischen und sozialen Leistungen messen können und sie vergleichbar machen. „Für uns ist Nachhaltigkeit mehr als nur ‚grüne‘ Logistik“, sagt Struck. „Wir wollen sorgfältig wirtschaften, langfristig denken und unseren Kunden und Mitarbeitern ein transparenter, verantwortungs- und qualitätsbewusster Dienstleister beziehungsweise Arbeitgeber sein.“

## TÜV-geprüfte Kooperation beim Klimaschutz

Ein Beispiel für den ganzheitlichen Ansatz der CargoLine ist die Zusammenarbeit mit dem Kom-

pensationsprojekt ARKTIK. Das Hamburger Klimaschutzunternehmen ermöglicht einen CO<sub>2</sub>-Ausgleich für alle Dienstreisen der Mitarbeiter der CargoLine-Systemzentrale mit dem Firmenwagen. Ohnehin gilt für sie, möglichst den Schienenverkehr zu nutzen. Wenn sich Autofahrten nicht vermeiden lassen, tritt die CO<sub>2</sub>-Kompensation in Kraft. Das hierfür ausgesuchte „Joint Implementation Modellprojekt NRW“ fördert die Erneuerung von Heiz- und Dampfkesseln und die damit verbundenen CO<sub>2</sub>-Einsparungen. Im konkreten Fall wurde unter anderem 2008 in einer Kindertagesstätte in Kamp-Lintfort eine Kohle- durch eine Biomasseheizung ersetzt. Neben einer Senkung der Betriebskosten konnte eine CO<sub>2</sub>-Minderung von 100 Prozent realisiert werden, was einer Reduktion um 125 t CO<sub>2</sub> pro Jahr entspricht. Mit ARKTIK hat der Verbund einen vertrauenswürdigen Partner gewählt, ein Spin-off des Instituts für Technologie- und Innovationsmanagement der TU Hamburg. Das Verfahren wird regelmäßig vom TÜV NORD geprüft und trägt sein Siegel



Cornelia Peer (Inhaberin HTEC, Kamp-Lintfort), Projektleiterin Miriam Kramp und Bürgermeister Dr. Ch. Landscheidt (v.l.n.r.) besichtigen die neue Biomasse-Heizanlage im „Kinderhaus Kunterbunt“.

„Geprüftes Zertifikate-Management“. So wird ein 100-prozentiger Ausgleich der ausgewiesenen CO<sub>2</sub>-Emissionen garantiert. Erklärtes Ziel der CargoLine ist es nun, in Zukunft all ihren Partnern und Kunden einen ganz und gar CO<sub>2</sub>-neutralen Versand anbieten zu können. <



[www.cargoline.de/  
Nachhaltigkeitsbericht](http://www.cargoline.de/Nachhaltigkeitsbericht)

# Neues Transportmanagement-System

Lange mussten sich Speditionen mit veralteten Transportmanagement-Systemen (TMS) und unzähligen Schnittstellen zur übrigen Unternehmenssoftware zufriedengeben. Hohe Entwicklungskosten und die notwendige Abbildung komplexer Abläufe ließen die etablierten Hersteller zögern, eine neue Anwendung zu programmieren. CargoLine-Partner Schmidt-Gevelsberg beschritt nun einen neuen Weg: mit der AX Cargosuite des IT-Dienstleisters ANAXCO. CargoTime sprach mit dem Geschäftsführer von ANAXCO, Gunnar Zeisler, über die skalierbare Enterprise-Ressource-Planning (ERP)-Lösung mit integriertem TMS und erste Erfahrungen mit der Implementierung.

## Herr Zeisler, wieso haben Sie sich zugetraut, wovor andere Software-Schmieden zurückschrecken?

*Gunnar Zeisler:* Hinter ANAXCO steckt unter anderem das Unternehmen LOGIN mit fundiertem Prozess-Know-how im Bereich Transport und Logistik. Uns hat schon lange gereizt, diesen Vorteil in ein Softwareprodukt zu übersetzen. Als Schmidt-Gevelsberg mit der konkreten Bitte um ein neues TMS auf uns zukam, haben wir die Gelegenheit ergriffen.

## Was unterscheidet AX Cargosuite von anderen TMS?

Unsere Software ist mehr als ein klassisches TMS, sie ist ein echtes skalierbares ERP-Tool. Daher ermöglicht sie auch das Steuern aller Geschäftsprozesse wie Customer Relationship Management, Warehousing, Marketing, Controlling und Informationsverarbeitung, wenn man dies möchte. Das verringert die Zahl unterschiedlicher Programme im Haus und beschleunigt die Abläufe, beugt Informationsverlusten zwischen unterschiedlichen Anwendungen vor und reduziert Fehler. Ferner wirkt die Oberfläche sofort vertraut, weil das System Microsoft-basiert ist.

## Wie lange haben Entwicklung und Implementierung gedauert?

Die Entwicklung unserer Softwarelösung hat insgesamt drei Jahre in Anspruch genommen. Die Einführungszeit bei Schmidt-Gevelsberg lag bei circa 13 Monaten inklusive einer ausgedehnten Testphase und auf die Arbeitsbereiche zugeschnittener Schulungen. Das war nötig, weil ein ERP-System tiefer in die Geschäftsprozesse eingreift als ein TMS. Die Spedition nutzte die Gelegenheit, alle Abläufe auf den Prüfstand zu stellen und bei Bedarf neu zu definieren, um sie den veränderten Anforderungen einer dynamischen Spedition anzupassen. Wir haben diese Abläufe dann in eine Programmiersprache



übersetzt und die Software vor der Liveschaltung systematisch vom Kunden testen lassen. Gab es irgendwo Probleme, mussten wir entscheiden, ob Schmidt-Gevelsberg an dieser Stelle den Prozess ändert oder wir die Software anpassen.

## Und wer hatte mehr Arbeit?

Der Aufwand war für beide Parteien ziemlich gleich. Schmidt-Gevelsberg holte zu Beginn des Projekts einen externen Berater ins Boot. Er hat sowohl das Projektteam der Spedition geschult als auch Teile der Kommunikation zwischen unseren Prozess- und Anwendungsberatern und den Spediteuren übernommen.

## Ist das Projekt für Schmidt-Gevelsberg nun abgeschlossen?

Die Einführung ist seit 31. Januar 2014 offiziell erfolgreich abgeschlossen. Allerdings muss eine Softwarelösung fortwährend gepflegt und überarbeitet werden, damit sie stets aktuell ist und mit dem Unternehmen wächst. <

## Tipps zur Einführung einer ERP-Software

- > Prüfen Sie alle bisherigen Abläufe, bevor Sie sie ins ERP-System integrieren.
- > Holen Sie Ihre Mitarbeiter ins Boot. Lassen Sie sie formulieren, wie die Abläufe zukünftig aussehen sollen, und wählen Sie einen Projektleiter aus ihren Reihen.
- > Sollten Sie keine Mitarbeiter-Ressourcen für ein solches Projekt haben, engagieren Sie einen externen Berater, der das Projekt auf der Metaebene neutral analysiert und bei Bedarf die Kommunikation zwischen Anwender und Dienstleister unterstützt.
- > Wählen Sie zur Inbetriebnahme der neuen Software einen Zeitpunkt, zu dem Ihr Geschäft ruhiger läuft, beispielsweise zum Jahreswechsel oder in den Sommerferien.

# Transportlogistik. Kontraktlogistik. Europaweit. Einer unserer Partner ist garantiert in Ihrer Nähe.

## ▶ 0....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
01723 Wilsdruff  
Tel. +49 35204 285-0  
Spedition Balter und Zimmermann GmbH  
07554 Korbußen  
Tel. +49 36602 591-0  
Finsterwalder Transport und Logistik GmbH  
06112 Halle/Saale  
Tel. +49 345 1228-0

## ▶ 1....

TLT Berlin GmbH  
14478 Potsdam  
Tel. +49 331 817188-0  
Hans Sander GmbH & Co. KG  
18146 Rostock  
Tel. +49 381 66772-0

## ▶ 2....

KG Bursped Spedition-GmbH & Co.  
22113 Hamburg  
Tel. +49 40 73123-0  
Jeschke & Sander Spedition GmbH  
21129 Hamburg  
Tel. +49 40 73354-0  
Gaston Petersen Spedition GmbH  
24145 Kiel  
Tel. +49 431 696097-0 + 69267  
moresco logistic GmbH  
26789 Leer-Brinkum  
Tel. +49 491 45416-0  
BHS Spedition und Logistik GmbH  
28197 Bremen  
Tel. +49 421 5952-0

## ▶ 3....

Carl Köster & Louis Hapke GmbH & Co. KG  
31319 Sehnde  
Tel. +49 5132 822-0  
Hartmann International GmbH & Co. KG  
33106 Paderborn  
Tel. +49 5251 7207-0  
John Spedition GmbH  
36124 Eichenzell  
Tel. +49 6659 972-0  
Friedrich Zufall GmbH & Co. KG  
Internationale Spedition  
37079 Göttingen  
Tel. +49 551 607-0  
CargoLine Magdeburg  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Tel. +49 69 951550-0

## ▶ 4....

Nellen & Quack Logistik GmbH  
41066 Mönchengladbach  
Tel. +49 2161 669-0  
BTG Feldberg & Sohn GmbH & Co. KG  
46395 Bocholt  
Tel. +49 2871 9970-0

Heinrich Koch Internationale Spedition GmbH & Co. KG  
49090 Osnabrück  
Tel. +49 541 12168-0

## ▶ 5....

CargoLine Köln  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Tel. +49 69 951550-0  
Hellmann Worldwide Logistics GmbH & Co. KG  
55268 Nieder-Olm  
Tel. +49 6136 7662-5  
Gustav Helmuth GmbH & Co. KG  
55543 Bad Kreuznach  
Tel. +49 671 8808-0  
Spedition Balter GmbH & Co. KG  
56218 Mülheim-Kärlich  
Tel. +49 2630 9861-0  
Leopold Schäfer GmbH, Spedition  
57290 Neunkirchen  
Tel. +49 2735 789-0  
Schmidt-Gevelsberg GmbH  
Internationale Spedition  
58332 Schwelm  
Tel. +49 2336 499-0

## ▶ 6....

KISSEL Spedition GmbH  
63811 Stockstadt am Main  
Tel. +49 6027 4038-0  
CargoLine Saarlouis  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Tel. +49 69 951550-0  
Mannheimer Transport-Gesellschaft Bayer GmbH  
68169 Mannheim  
Tel. +49 621 3221-0

## ▶ 7....

L. Wackler Wwe. Nachf. GmbH  
73037 Göppingen  
Tel. +49 7161 806-0  
Fritz GmbH & Co. KG  
74078 Heilbronn  
Tel. +49 7131 1573-0  
Spedition Kunze GmbH  
76689 Karlsdorf-Neuthard  
Tel. +49 7251 9292-0  
Klump + Müller GmbH & Co. KG  
77694 Kehl  
Tel. +49 7851 8700-0  
Maier Spedition GmbH  
78224 Singen  
Tel. +49 7731 828-0  
CargoLine Aldingen  
c/o CargoLine GmbH & Co. KG  
Tel. +49 69 951550-0  
Streck Transportges. mbH  
79108 Freiburg  
Tel. +49 761 1305-0  
Streck Transportges. mbH  
79585 Steinen/Baden  
Tel. +49 7627 702-0

## ▶ 8....

Hinterberger GmbH & Co. KG  
Spedition u. Logistik  
84503 Altötting  
Tel. +49 8671 5064-0  
Kochtrans Patrick G. Koch GmbH  
85375 Neufahrn  
Tel. +49 8165 40381-0  
Hellmann Internationale Spedition GmbH & Co. KG  
86156 Augsburg  
Tel. +49 821 71006-0  
BTG  
Internationale Spedition GmbH  
86462 Langweid (Augsburg)  
Tel. +49 821 4986-0  
Lebert & Co. GmbH  
Internationale Spedition  
88255 Baienfurt  
Tel. +49 751 4001-0  
Franz Lebert & Co., Intern.  
Spedition GmbH & Co. KG  
87437 Kempten  
Tel. +49 831 702-0  
Honold International GmbH & Co. KG  
89231 Neu-Ulm  
Tel. +49 731 9754-0

## ▶ 9....

Amm GmbH & Co KG Spedition  
90451 Nürnberg  
Tel. +49 911 64258-0  
Streit + Co  
Internationale Spedition GmbH  
93083 Obertraubling  
Tel. +49 9401 9629-0  
Spedition Georg Graßl GmbH  
94447 Plattling  
Tel. +49 9931 9157-0  
amm logistics GmbH  
95176 Konradsreuth  
Tel. +49 9292 958-0  
Schäfflein Spedition GmbH  
97520 Röhlein  
Tel. +49 9723 9069-0

## ▶ Internationale Partner mit Hub-Anbindung

G. Englmayer Spedition GmbH  
A-2333 Leopoldsdorf b. Wien  
Tel. +43 2235 73073-0  
G. Englmayer Spedition GmbH  
A-4600 Wels  
Tel. +43 7242 487-0  
Jöbstl Gesellschaft m.b.H.  
A-8142 Wundschuh  
Tel. +43 3135 501-0  
Transport GILLEMOT N. V.  
B-1910 Kampenhout  
Tel. +32 16664700  
M&M Militzer & Münch  
BG Co. Ltd.  
BG-1336 Sofia  
Tel. +359 2 984 57 10

Interfracht Spedition AG  
CH-4133 Pratteln  
Tel. +41 71 378 18 18

Lebert AG  
CH-8280 Kreuzlingen  
Tel. +41 71 67722-00

Spedition Maier AG  
CH-8262 Ramsen  
Tel. +41 52 7428-100

Raben Logistics Czech s.r.o.  
CZ-251 01 Říčany Jazlovice  
Tel. +42 02 22 80 22 22

Raben Logistics Czech s.r.o.  
CZ-627 00 Brno  
Tel. +42 0515 905 553

LEMAN  
International System Transport A/S  
DK-2670 Greve  
Tel. +45 33434200

FREJA Transport & Logistics Oy  
FI-20100 Turku  
Tel. +358 20 7129830

Englmayer Hungaria Kft.  
H-2051 Biatorbágy  
Tel. +36 23 530870

Brigl Spedition AG  
I-39100 Bozen  
Tel. +39 0471 246 111

GRUBER Logistics SpA  
I-37139 Verona  
Tel. +39 045 85 15 500

S.I.T.T.A.M. S.r.l.  
I-20010 Cornaredo (MI)  
Tel. +39 02 934801

Stante srl  
I-00040 Pomezia (RM)  
Tel. +39 06 91857260

Rotra Forwarding BV  
NL-6984 AA Doesburg  
Tel. +31 313 480199

Lazar Logistik Sp. z o.o.  
PL-43-187 Orzesze  
Tel. +48 32 32 41 940

Geodis UK Ltd.  
UK-High Wycombe,  
Buckshire HP12 3TW  
Tel. +44 1494 446541



**CargoLine**  
Logistics Network

CargoLine GmbH & Co. KG  
Lyoner Straße 15  
60528 Frankfurt am Main  
Tel. +49 69 951550-0  
Fax +49 69 951550-30  
info@cargoline.de  
www.cargoline.de